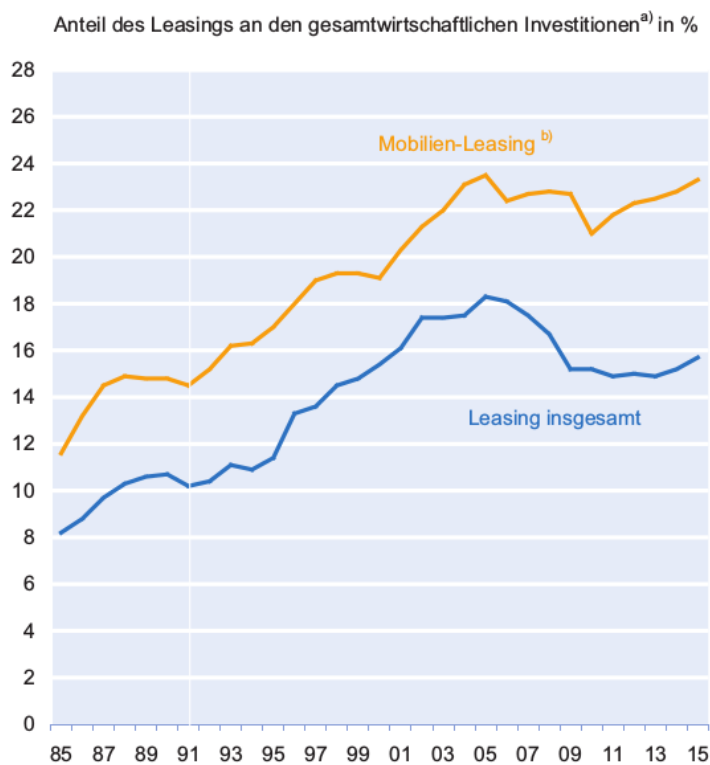


## Formen des zinstragenden Kapitals ... das Leasing

In meiner Einleitung zu „Wertgesetz und ‚Finanzkapital‘“ hatte ich geschrieben, dass eigentlich keine systematische Analyse des „Finanzkapitals“ vorliegt. Dazu müssten nämlich die unterschiedlichen Geschäfte durch die sich Finanzkapital Profit erwirtschaftet mal unter die Lupe genommen werden ... auch bezüglich seiner damit zusammenhängenden je besonderen Beziehungen zur „Realwirtschaft“. Alle Analyse und Kritik beschäftigt sich mit Kredit und dem Wertpapiergeschäft und starrt dabei auf die Banken. Versicherungen und Leasing-Gesellschaften spielen meist gar keine Rolle.

Hier möchte ich kurz auf das Leasing Geschäft zu sprechen kommen und die besonderen Funktionen, die es bei der **Reproduktion des gesellschaftlichen Gesamtkapitals** wahrnimmt. Da ich das nicht abschließend untersucht habe, werde ich mich kurz fassen.



<sup>a)</sup> Ohne Wohnungsbau. Ab 1991 neues Statistikkonzept (ESVG).

<sup>b)</sup> Anteil des Mobilien-Leasings an den gesamtwirtschaftlichen Ausrüstungsinvestitionen. 2015: vorläufig.

Quelle: ifo Investitionstest; Statistisches Bundesamt.

(Näheres dazu unter: [https://bdl.leasingverband.de/fileadmin/internet/downloads/2015\\_ifo\\_sonderdruck.pdf](https://bdl.leasingverband.de/fileadmin/internet/downloads/2015_ifo_sonderdruck.pdf))

**Im Leasinggeschäft wird „Finanzkapital“ zum Besitzer von Produktionsmitteln und Arbeitskraft, ohne selbst als produktives Kapital zu fungieren, also Waren zu produzieren.**

Geleast werden vor allem:

- Gebäude
- EDV-Hardware, vor allem Server inkl. Software-Support
- Fahrzeuge
- Maschinen
- und eben Arbeitskräfte

Während also großen Kapitalgesellschaften des Industrie- und Handelskapitals selbst auch Geschäfte des „Finanzkapitals“ wahrnehmen (Ratenzahlungskredit durch eine eigene Bank etc.), übernehmen Leasinggesellschaften die Bereitstellung von Gebrauchswerten für die „Realwirtschaft“.

---

Marx schrieb zum zinstragenden Kapital auch:

*„Ware, die als Kapital verliehen wird, wird nach ihrer Beschaffenheit als fixes oder zirkulierendes Kapital verliehen. Das Geld kann in beiden Formen verliehen werden, als fixes Kapital z.B., wenn es in der Form der Leibrente zurückgezahlt wird, so daß mit dem Zins immer auch ein Stück Kapital zurückfließt. Gewisse Waren können der Natur ihres Gebrauchswerts nach immer nur als fixes Kapital verliehen werden, wie Häuser, Schiffe, Maschinen usw. Aber alles verliehene Kapital, welches immer seine Form, und wie die Rückzahlung durch die Natur seines Gebrauchswerts modifiziert sein mag, ist immer nur eine besondere Form des Geldkapitals. Denn was hier verliehen wird, ist immer eine bestimmte Geldsumme, und auf diese Summe wird denn auch der Zins berechnet. Ist das, was ausgeliehen wird, weder Geld noch zirkulierendes Kapital, so wird es auch zurückgezahlt in der Weise, wie fixes Kapital zurückfließt. Der Verleiher erhält periodisch Zins und einen Teil des verbrauchten Werts des fixen Kapitals selbst, ein Äquivalent für den periodischen Verschleiß. Und am Ende der Frist kehrt der unverbrauchte Teil des verliehenen fixen Kapitals in natura zurück. Ist das verliehene Kapital zirkulierendes Kapital, so kehrt es ebenfalls dem Verleiher zurück in der Rückfluß weise des zirkulierenden Kapitals.“*  
MEW Bd. 25, S. 356

Man wird aber kaum einen modernen Kritiker des „Finanzkapitals“ finden, der **diese** Formen, in denen Kapital auch verliehen wird, auch nur für erwähnenswert hält. Es geht immer nur um die Geldform selbst, um dann nicht selten die Abkopplung oder Unabhängigkeit des „Finanzkapitals“ von der „Realwirtschaft“ festzuhalten.

---

Das Gebäudeleasing kommt durch „Sale and lease back“ Geschäfte zustande. Ein Unternehmen braucht kurzfristig eine größere Finanzspritze – sei es für Investitionen jeglicher Art, sei es aus Notlage - und verkauft seine Grundstücke mit Gebäuden und mietet sie dann an. (Dieser Geschäftsbereich für Anlage suchendes Geldkapital wird noch dadurch erweitert, dass klamme Kommunen auf den Zug auf gesprungen sind.)

In den USA kam das Geschäft auf Touren mit bestimmten Reformen der Reagan-Administration. „Sales und Lease back“ ist also eine Alternative zu anderen Finanzierungsformen, dem Kredit, der Ausgabe von Anleihen.

Bei den anderen Leasing-Geschäften geht es ausschließlich um Einsparungen auf Seiten der kapitalistischen WarenproduzentInnen.

Leasing muss sich für beide Seiten rechnen. Es zeigt sich hier, wie beim Kreditgeschäft, die grundlegende Abhängigkeit des „Finanzkapitals“ vom Erfolg der kapitalistischen WarenproduzentInnen auf dem Warenmarkt. Sofern das „Finanzkapital“ seine Macht missbraucht und einen Mietzins einfordert, denn das produzierende Unternehmen nicht aufbringen kann, sägt es an dem Ast, auf dem es sitzt. Aber auch wenn es „mit Augenmaß“ agiert, bestimmt es nicht selbst seinen Erfolg. Der hängt in jedem Fall ab, vom Erfolg des mietenden Kapitals auf dem Warenmarkt.

Dass das Leasinggeschäft sich überhaupt ausdehnen und entwickeln kann, hängt an 2 Faktoren:

- an dem Druck und der Praxis der produzierenden Unternehmen, den Kostpreis zu senken, also Kosten einzusparen
- an der enormen Größe der Mehrwert- und Profitmasse, bei gesunkener Profitrate.

Beides zusammengenommen schafft den Raum für Leasinggeschäfte und die damit verbundene

Umverteilung von Mehrwert. Sofern es funktioniert, schafft es Entlastung auf Seiten der ProduzentInnen und Anlagemöglichkeit für das enorm angeschwollene Geldkapital.

- Solange das Mehrwert produzierende Kapital unter hohem Konkurrenzdruck nach jede Möglichkeit greift, um den Kostpreis zu senken und die Profitrate zu erhöhen,
- solange ferner die Mehrwertmasse wächst in Abhängigkeit von Größe, zu dem das Kapital akkumuliert ist,

solange hat das Leasinggeschäft als Geschäftszweig des „Finanzkapitals“ gute Aussichten auf weiteres Wachstum.

Robert Schlosser  
Mai 2016